

Mehr Einkommen vom Grünland

Dipl.-Ing. Georg Abermann

Die ÖPUL-2000-Prämie von **ATS 2.200,-** je ha für den Verzicht auf ertragssteigernde Betriebsmittel am Grünland könnte als Denkanstoß zur Neuorganisation der Grünlandwirtschaft genutzt werden. Wird der Verzicht auf N-Düngerkauf mit einer besseren Nutzung der Hofdüngernährstoffe kombiniert, lassen sich mit den heute vorliegenden Erfahrungen ohne Ertragseinbußen deutliche Einkommensvorteile aus der Grünlandmilcherzeugung holen. Lesen Sie im folgenden Beitrag über die Wirkungen des BIO-LIT-Diabasgesteinsmehls von Dipl.-Ing. Georg Abermann.



- ◆ **Leistungsfähigere geschlossene Klee-grasbestände ohne Grünland-erneuerungskosten**
- ◆ **höhere Grundfutttermilchleistung und 4 niedrigere Herdenergänzungskosten durch verlängerte Kuhnutzungsdauer**

sind maßgebliche Faktoren, die bei den bisherigen „wissenschaftlichen“ Prüfungen der verschiedenen Hofdüngerbehandlungsmittel nicht berücksichtigt wurden. An diesen Kriterien kann jeder Landwirt ohne Unterstützung durch chemieabhängige Forschung in seinem Betrieb den Wirkungsgrad von Düngerbehandlungsmethoden selber prüfen.

Durch jahrzehntelange Anwendung in Grünlandbetrieben der Schweiz, der BRD, Italiens und Österreichs wurden die BIO-LIT-Diabasgesteinsmehlbehandlung von Gülle und Mist soweit ent-

wickelt, daß die Wirkung auf den Grünlandpflanzenbestand (mehr Klee, geschlossener Klee-grasbestände ohne chemische oder mechanische Korrekturen) bei richtiger Anwendung bereits im ersten Jahr sichtbar wird.

Innerhalb von zwei Jahren kann am verminderten Kraftfutterbedarf in Relation zur Gesamtmilcherzeugung die bessere Ergiebigkeit des Futters abgelesen werden. Mehr mineralreicher Klee im Futter erklärt die bessere Verdaulichkeit und erhöhte Futterverzehrleistung.

Für Skeptiker am wenigsten vorstellbar ist die Verminderung des Bedarfes an Kalbinnen für die Erhaltung der Kuhherde.

Gerade dieser Faktor beeinflusst die Rentabilität der Milcherzeugung am stärksten (hier sollten auch die Tierärztkosten berücksichtigt werden!). Nur bei genauer Arbeitsweise (Düngerbehandlung und Ausbringungs-

ge!) und exakten Aufzeichnungen sind positive Auswirkungen ab dem dritten Anwendungsjahr nachweisbar.

Diabasgesteinsmehl

Durch regelmäßige Einstreu im Stall oder Einblasen in den vollen Güllebehälter aus dem Silo-LKW (die Gesamtnutzlast von 26 t BIO-LIT kann auf 2 Bauern aufgeteilt werden) werden 20 bis 40 kg BIO-LIT im m³ Gülle oder Mist gleichmäßig verteilt. Nur Vulkangesteinsmehl aus Diabas in entsprechender Feinvermahlung lagert sich an den Kotbestandteilen der Gülle an und sinkt nicht auf den Behälterboden. Kalkmehle sinken ab und bewirken N-Verluste durch Ammoniak-austreibung aus Mist und Gülle.

Mit BIO-LIT werden darüberhinaus leistungsfähige Mikroorganismen, durch Sprühtrocknung auf dem Gesteinsmehl angetrocknet, mitgelie-

Das Gesteinsmehl kann durch regelmäßiges Einstreuen im Stall mit dem Mist ausgebracht werden



Zu hohe Düngergaben fördern die Unkräuter

fert, die den Abbau der Schadstoffe des Hofdüngers im Lagerbehälter und nach der Ausbringung auf dem Grünlandboden fördern. Der Dünger wird in kurzer Zeit nahezu geruchlos (Gestank ist immer ein Zeichen von Fäulnis und Krankheit, Lockmittel für Fliegen und Ungeziefer). Gestanks- und ertragsmindernde Schadstoffe des Düngers werden so schon vor der Ausbringung reduziert.

Hofdüngermenge steuert Futterqualität

Derart behandelter Dünger kann auf jedem Grünlandaufwuchs in richtiger Dosierung

(wichtig: nicht mehr als 10 m³ Standardgülle je ha und Gabe!) ausgebracht werden. Höhere Gülle einzelgaben erzeugen Kaliüberschuss verbunden mit Mangel an Kalk, Magnesi-

um, Natrium und Karotin im Folgeaufwuchs mit nachteiligen Wirkungen auf die Tiergesundheit.

Nur Behandlung und die richtige Verteilung ermöglichen die maximale Nutzung der Hofdüngernährstoffe und machen den Zukauf von Düngernährstoffen überflüssig. Es ist auch zu bedenken, dass in den letzten Jahrzehnten durch die Vermehrung des Kraftfuttereinsatzes der Nährstoffgehalt im Hofdünger gestiegen ist. Auf jedem Intensitätsniveau (1,5 GV - 30 m³ Jahresgülleanfall - 3 Nutzungen, bis 2,5 GV - 50 m³ Jahresgülleanfall - 5 Nutzungen) kann die Gülle problemlos unterge-

bracht werden, wenn die gesamte Futterfläche (auch Weide- und Silierflächen) begüllet wird. Im Herbst ist der gesamte Güllevorrat verbraucht.

Zu hohe Düngergaben fördern die Unkräuter

10 m³ Standardgülle pro ha und Aufwuchs mit 200 - 400 kg BIO-LIT fördern den Klee durch die Mineralstoffe des Vulkangesteins. Güllestickstoff und durch den Klee gebundener Stickstoff sichern den Vollertrag. Stickstoffüberschüsse durch zuviel Gülle (zu hohe Einzelgaben) oder Mineraldünger vertreiben den Klee und machen Platz für tiefwurzelnde Unkräuter.

Die frischen Mineralstoffe des Vulkangesteins, mit dem Hofdünger als Trägersubstanz zum Ort des Bedarfs gebracht, bewirken dichte Klee grasbestände. Dieser flachwurzelnde Grünlandbestand verbraucht, bei Einhaltung der Mengenangaben, die Düngemährstoffe in Konkurrenz zu tiefwurzelnden Unkräutern (Löwenzahn, Wiesenkerbel, Bärenklau, Hahnenfuß, Ampfer) im Oberboden, die Unkräuter verhungern ohne Bekämpfung.

Bei Überlegungen zur Annahme dieser ÖPUL-Förderung sollten nicht nur die Prämie allein, sondern der eingesparte Aufwand für Düngemittel und die mögliche Qualitätsverbesserung des Futters mit Auswirkungen bis zur Tiergesundheit gesehen werden. ■

BIO-LIT mit wirksamen Mikroorganismen

- ➔ unterstützt die Hygienisierung des Hofdüngers
- ➔ vermindert üblen Düngergestank
- ➔ bewirkt, mit dem Hofdünger in richtiger Dosierung ausgebracht, dichte Grasnarbe mit flächendeckendem Kleewuchs

Hartsteinwerk Kitzbühel Ges.m.b.H.

Dipl.-Ing. Georg Abermann

A-6372 Oberndorf

Tel. 05356/64 333-0